

menführerschaft kam und kommt jedoch in vielen Bereichen nicht von den «Grossen», sondern von Kleinstaaten und Staaten mittlerer Grösse, die vermehrt in Form von like-minded ad hoc-Gruppen als progressives und forderndes «Gegengewicht» zu traditionellen Grossmächten in Erscheinung treten.

2. Mitwirkung von Kleinstaaten im Abrüstungsbereich

Die folgenden zwei Beispiele sollen – bei allem Realismus über die tatsächlichen Einflussmöglichkeiten – ein erfolgreiches Engagement von Kleinstaaten und Staaten mittlerer Grösse im Abrüstungsbereich illustrieren:

2.1 Verhandlung und Durchsetzung des Verbots von Antipersonenminen (Ottawa-Konvention)

1996 scheiterten die Verhandlungen über ein Verbot von Antipersonenminen im Rahmen der Konventionellen Waffenkonvention. Die Vertragsstaaten konnten sich lediglich über eine Einsatzbeschränkung dieser Waffe einigen. Das Resultat entsprach dem gemeinsamen Nenner der «Grossen» (v.a. *USA, Russische Föderation, China, Indien*), jedoch nicht den weitergehenden Erwartungen einer signifikanten Zahl kleinerer Staaten. Dies führte letztlich zur Etablierung einer Koalition einer Gruppe von Kernstaaten (core group), bestehend aus Norwegen, Kanada, Südafrika, Belgien, Österreich, Irland, der Schweiz u.a., im Verbund – bzw. fast angeführt von – einer gut organisierten Kampagne der Zivilgesellschaft und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK). Dieser Gruppe von Staaten gelang es innerhalb eines Jahres – noch 1997 – mit Hilfe der Kampagne (öffentliche Meinung) gegen den Widerstand einiger «Grosser» eine Konvention über ein Totalverbot von Antipersonenminen durchzusetzen.

Dies geschah tatsächlich in einem Alternativprozess, der nicht von den durch die «Grossmächte» vorgegebenen Parametern beschränkt war. Die Gruppe der «Pro Bann»-Kernstaaten hatte sich ein über diese Vorgaben hinausgehendes klares Ziel gesetzt, von welchem im Zuge der Verhandlungen nicht abgewichen wurde. Dieser Erfolg war charakteri-